



# blickpunKT

Das Magazin für den Landkreis Kitzingen



## KREISFINANZEN

Landrätin lobt  
Kreishaushalt

## WANDERGLÜCK

TraumRunden im  
Kitzinger Land

## KOMPOSTWERK

Interview mit dem  
Betriebsleiter



## Wann ist ein Finanzinstitut gut für Mainfranken?

Wenn sein Erfolg ein Gewinn für alle ist.



**Die Sparkasse Mainfranken Würzburg ist dem Gemeinwohl der Region und den dort lebenden Menschen verpflichtet.** Ihr Geschäftserfolg kommt allen Bürgerinnen und Bürgern zugute. So fördert sie jährlich über 1000 kulturelle, sportliche, soziale, wissenschaftliche und Umwelt-Projekte in der Region. Das ist gut für die Menschen und gut für Mainfranken. [www.gut-fuer-mainfranken.de](http://www.gut-fuer-mainfranken.de)



## Landrätin Tamara Bischof

Liebe Leserinnen und Leser,

es freut mich, dass Sie zur aktuellen Ausgabe unseres blickpunktKT-Magazins gegriffen haben und sich für Neuigkeiten aus dem Landratsamt und der Klinik Kitzinger Land interessieren.

Ein Schwerpunkt der Arbeit im Frühjahr sind stets die Haushaltsberatungen. Dabei haben die Damen und Herren Kreisräte und ich wichtige sowie zukunftssträchtige Entscheidungen getroffen und Millionen von Euro bewegt. Eine Übersicht über die diesjährigen Beratungen sowie einen Überblick über die erfreuliche Entwicklung unserer Kreisfinanzen bekommen Sie in unserem neuen blickpunktKT-Magazin.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Kompostwerk Klosterforst, das der Landkreis zum 1. Januar dieses Jahres übernommen hat. Betriebsleiter Nikolaus Schneider steht Rede und Antwort zu den vielfältigen Aufgaben des neuen Landkreisbetriebs.

Falls Sie persönlich (Landkreis-)Themen haben, die Sie bewegen, können Sie sich jederzeit an mich wenden. Ob regulär während der allgemeinen Bürozeiten oder unterwegs bei einem Termin, Sie können mich gerne ansprechen. Außerdem können Sie zu flexiblen Zeiten einen Termin bei mir vereinbaren. Kontaktieren Sie hierfür die Mitarbeiterinnen in meinem Büro (Telefon: 09321 928-1000, Fax: 09321 928-1099 bzw. E-Mail: landraetin@kitzingen.de).

Ihre

Tamara Bischof

## In dieser Ausgabe

Schuldenabbau kommt voran Ein «außerordentlicher» Haushalt	4
Aus den Kreisgremien Das leistet der soziale Bereich am Landratsamt	5
Kompostwerk Klosterforst Interview mit Betriebsleiter Nikolaus Schneider	6
Asylsuchende Ehrenamtliche Helfer unterstützen Integration	8
Dem Wanderglück auf der Spur TraumRunden im Kitzinger Land	9
Pflanzen, die Probleme machen Neophyten erobern unsere Gärten	11
Klinik Kitzinger Land Patienten haben die Wahl Startschuss für Sanierung	12 13
LEADER-Programm Urkunde für den Landkreis	15
5 Fragen an... Ines Meuschel	16
Abfallbilanz 2014 Wenig Futter für die Graue	17
Freie Kost und Logis im Landratsamt Siebenschläfer	18
Energiewende vor Ort Klimaschutz im Kitzinger Land – neue Broschüre	19
Eine ganze Woche lang Tour de Müll 2015	19

### IMPRESSUM

Herausgeber // Landratsamt Kitzingen  
Konzeption und Redaktion //  
Corinna Petzold, Reinhard Weikert  
Gestaltung // Reinhard Weikert  
Druck // Farbendruck Brühl GmbH  
Klimaneutral gedruckt auf Circlematt  
White 150/80 g/qm, 100 % Recyclingpapier  
Auflage // 41 000 Exemplare  
Kostenlose Verteilung an alle Haushalte im  
Landkreis Kitzingen  
Titelfoto // Harald Heinritz / abfallbild.de  
April 2015 | Gripen & Viggen

# Landrätin Bischof: Ein «außerordentlicher» Haushalt

Von Corinna Petzold

«So einen positiven Haushalt konnte ich in 15 Jahren noch nicht vorlegen», betonte Landrätin Tamara Bischof bei den Haushaltsberatungen und erntete hierfür von allen Seiten Zustimmung.

Dieser «außerordentliche Haushalt», wie die Landrätin ihn nannte, kann sich sehen lassen: keine neuen Schulden, Senkung der Kreisumlage, Schuldenabbau und Rücklagenaufbau.

Das Gesamtvolumen liegt bei 80,88 Millionen Euro, der Verwaltungshaushalt bei 73,22 Millionen Euro und der Vermögenshaushalt bei 7,65 Millionen Euro. Die Kreisumlage sinkt um zwei Punkte auf 43,5 Punkte. Dadurch werden die Städte und Gemeinden des Landkreises um 773 000 Euro entlastet. Im unterfränkischen und bayernweiten

Vergleich liegt der Landkreis hier im oberen Drittel und hat eine der niedrigsten Kreisumlagen. Was die Landrätin besonders freut: «Wir können die Kreisumlage deutlich senken, obwohl wir in diesem Jahr mit einer unterdurchschnittlichen Steuerkraft auskommen müssen. Es gibt Landkreise in Bayern, deren Steuerkraft ist doppelt so hoch.» Durch die gesunkene Steuerkraft erhält der Landkreis höhere Schlüsselzuweisungen, rund 726 300 Euro mehr als im vergangenen Jahr.

Die Schulden sinken und die Rücklagen wachsen. Mit 7,47 Millionen Euro ist das finanzielle Polster so dick wie noch nie. Dies ist vor allem im Hinblick auf die Generalsanierung und Erweiterung der Klinik Kitzinger Land wichtig, um die Klinik zu unterstützen. «Wir stehen zu unserer Klinik als medizini-

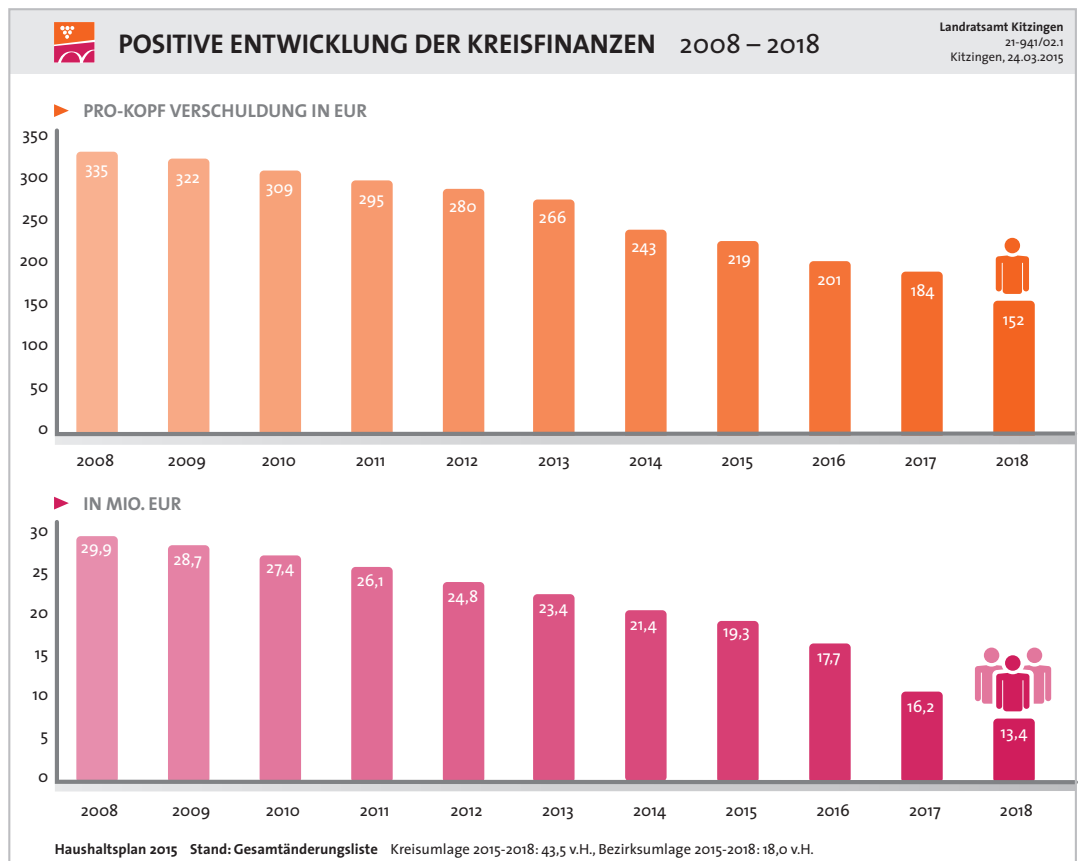
sches Versorgungszentrum für unsere Bürger», betont die Landrätin.

Gleichzeitig sinken die Schulden. Aktuell liegt der Schuldenstand bei 21,36 Millionen Euro, was eine Pro-Kopf-Verschuldung von 243 Euro bedeutet (siehe Grafik). In der mittelfristigen Finanzplanung sieht es weiter positiv aus. So sollen die Schulden bis 2018 auf 13,41 Millionen Euro sinken, die Pro-Kopf-Verschuldung wird sich dann auf 152 Euro belaufen.

«Alles in allem ein sehr erfreulicher Haushalt – und das obwohl wir in den vergangenen Jahren viele zig Millionen Euro in den Schulbau investiert haben», betonte Bischof und fährt fort: «Dies ist das erfreuliche Ergebnis einer jahrelangen grundsoliden, sparsamen, aber dennoch innovativen Haushalts- und Finanzpolitik.»

Orange Säulen:  
Entwicklung der  
Pro-Kopf-Verschuldung  
des Landkreises  
Kitzingen,  
Angaben in Euro  
[EUR]

Lila Säulen:  
Entwicklung der  
Gesamt-Verschuldung  
des Landkreises  
Kitzingen,  
Angaben in Millio-  
nen Euro [Mio. EUR]



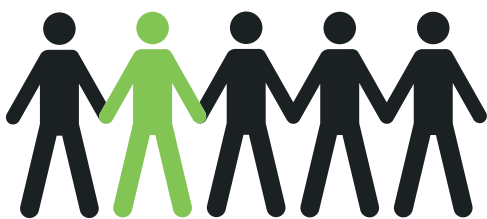
# Das leistet der soziale Bereich am Landratsamt

Von Corinna Petzold

Traditionell sind im Frühjahr im Landkreis die Haushaltsberatungen. Im Jugendhilfeausschuss sowie im Ausschuss für Familie, Senioren und Integration standen unter anderem die Jahresberichte des Jugendamts, des Allgemeinen Sozialen Dienstes sowie der Sozialhilfeverwaltung auf dem Programm.

## Soziales und Senioren

Manfred Hauwasser, Sachgebietsleiter Soziales und Senioren, gab einen Überblick über aktuelle Zahlen. So sind die Gesamtausgaben der Sozialhilfe um rund 2,7 Prozent gestiegen. «Das Plus liegt an der Anpassung der Mietpreistabelle, die der Kreisausschuss 2013 beschlossen hat», erklärte Hauwasser. Die Mehrausgaben werden aber durch gestiegene Einnahmen im Bereich Sozialhilfe aufgefangen, sodass die Nettobelastung unterm Strich um rund 2,5 Prozent gesunken ist.



## Allgemeiner Sozialer Dienst

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) war im vergangenen Jahr bei 88 Fällen von Kindeswohlgefährdung aktiv, 42 stellten sich als Vernachlässigung heraus. In elf Fällen fanden die Sozialpädagogen Anzeichen für körperliche Misshandlung, in zehn für psychische Misshandlung und in zwei Fällen Anzeichen für sexuelle Gewalt. Die anschließenden Hilfen waren vielfältig und reichten von Erziehungsberatung in sieben Fällen bis zu vorläufigen Schutzmaßnahmen für die Kinder in 18 Fällen.

Neben dem Jahresbericht des ASD stellten sich auch drei neue Jugendsozialarbeiter an Schulen vor. Doris Friedrich ist künftig an der Mittelschule Kitzingen-Siedlung tätig, Katarina Klatt an der Mittelschule Volkach und Matthias Renninger an den Beruflichen Schulen Kitzingen-Ochsenfurt.

## Jugendamt

Jugendamtsleiterin Tanja Meeder gab einen Überblick über die Zahlen des Jugendamts, hier ist die Nettobelastung für den Kreishaushalt um rund acht Prozent gesunken. 79 Kinder waren Ende 2014 in Vollzeitpflege untergebracht, 19 Kinder im Heim oder in einer anderen betreuten Wohnform.

Neben vielen weiteren Zahlen erklärte Meeder auch die Leistungen nach dem sogenannten Unterhaltsvorschussgesetz. Kinder alleinerziehender Elternteile, die vom anderen Elternteil keinen oder nicht genug Unterhalt bekommen, erhalten diese Leistung. 2014 wurden hier rund 608 000 Euro ausgezahlt, die Quote der Rückforderungen lag bei rund 46,7 Prozent und ist damit in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen (2011: 27 Prozent).

## Finanzielle Unterstützung

Wie die Kreisräte beschlossen, erhält der Caritasverband Kitzingen für die Sachkosten bei der Asylsozialberatung im Jahr 2015 einen Zuschuss von 3 400 Euro. Der Verein Wildwasser Würzburg wird mit 7 500 Euro unterstützt. Der Kreisjugendring erhält in den Haushaltsjahren 2015 bis 2019 einen jährlichen Zuschuss von 5 000 Euro für zwei Projekte, die sich mit der Prävention sexueller Gewalt und der Medienerziehung befassen. Die Koordinierungsstelle für Bürgerschaftliches Engagement «WirKT» der Arbeiterwohlfahrt wird mit 15 000 Euro unterstützt.

## Landkreis investiert weiter in Straßen und Bauhof

Von Corinna Petzold

Der Landkreis investiert auch 2015 in die Kreisstraßen und den Kreisbauhof. Aktuell stehen Teilstrecken der Kreisstraßen 22 der Ortsdurchfahrt Biebelried mit 800 000 Euro und an der KT 50 mit dem Neubau einer Brücke über die Reiche Ebrach an der Hutzelmühle für 450 000 Euro an. Hinzu kommen Arbeiten am Deckenbau für 730 000 Euro.

Auch in Zukunft stehen die Kreisstraßen auf der Agenda: Wie die Mitglieder des Umwelt-, Verkehrs- und ÖPNV-Ausschusses beschlossen haben, sollen 2016 Teilstrecken der KT 51 in der Ortsdurchfahrt Rehweiler für 540 000 Euro, der KT 11 in der Ortsdurchfahrt Kleinlangheim für 480 000 Euro und der KT 16 bei Willanzheim für 1,5 Millionen Euro erneuert werden. 2017 steht die KT 24 zwischen der Ortsdurchfahrt Wiesentheid und Untersambach für 1,75 Millionen Euro an. Hinzu kommt noch der Deckenbau.

Der Kreisbauhof bekommt für den Unterhalt der Kreisstraßen Ersatz für verbrauchte Fahrzeuge und Maschinen: ein Mobilbagger für 188 000 Euro, eine Bodenfräse für 17 000 Euro und ein Fahrzeug für den «Brückentrupp» für 120 000 Euro. Den Brückentrupp gibt es seit 2011. Zwei Maurer und ein Straßenwärter kümmern sich um die 41 Brücken und Bauwerke des Landkreises.

Auch am Kompostwerk Klosterforst wird investiert. Seit dem 1. Januar ist der Landkreis Eigentümer. Da die zwei Radlader nicht ausreichen, wird für 178 000 Euro ein weiterer Radlader gekauft.

Viel Geld fließt auch in den ÖPNV. Neben der Verbesserung des Fahrtenangebots, was Mehrkosten verursacht, sowie der Fortschreibung des Nahverkehrsplans schlagen Planungskosten für die Aufnahme des gesamten Landkreises in den VGN mit 40 000 Euro zu Buche. Insgesamt gibt der Landkreis mit rund 1,37 Millionen rund 372 000 Euro mehr für den ÖPNV aus als im vergangenen Haushaltsjahr. Zieht man die Einnahmen sowie die ÖPNV-Zuweisungen ab, ist die Nettobelastung für den Landkreis mit 634 000 Euro mehr als doppelt so hoch als im letzten Jahr.

## Es stehen spannende Aufgaben an

Nikolaus Schneider leitet seit mehr als 15 Jahren das Kompostwerk Klosterforst. Zu Jahresbeginn wechselte er zum Landkreis. Im Interview spricht er über die vielfältigen Aufgaben, die es zu bewältigen gilt, und die Zukunftsperspektiven für das Kompostwerk.



Kommunale  
Abfallwirtschaft  
Landratsamt Kitzingen

### Nikolaus Schneider



Harald Heimritz / Landratsamt Kitzingen

Nikolaus Schneider ist 49 Jahre alt, verheiratet und wohnt in Großlangheim. Er ist ausgebildeter Forstwirtschaftler, Verwaltungsfachangestellter und staatlich geprüfter Umwelttechniker. Als Mitarbeiter der Fa. Veolia übernahm Nikolaus Schneider im Jahr 2000 die Betriebsleitung des Kompostwerks Klosterforst. Zum 1. Januar dieses Jahres wechselte er zum Landkreis und ist seitdem mit seiner vierköpfigen Mannschaft im Sachgebiet Kommunale Abfallwirtschaft am Landratsamt Kitzingen angesiedelt.

**Herr Schneider, Sie sind jetzt Mitarbeiter des Landkreises. Wie geht es Ihnen?**

Bestens, trotz der vielen Arbeit, die momentan ansteht. Ich habe hier draußen ein super Team, das Arbeitsklima stimmt und die Arbeit als Betriebsleiter macht nach wie vor großen Spaß.

**Die Abfälle aus der Biotonne kommen jetzt in die Vergärung nach Schweinfurt. Da müsste es im Klosterforst doch etwas ruhiger zugehen.**

Weit gefehlt. Der Landkreis Kitzingen hat ja zum Jahreswechsel das Kompostwerk von der Fa. Veolia übernommen. Da ist noch jede Menge abzuarbeiten. Gleichzeitig müssen wir uns Gedanken zur Zukunft machen. Wie führen wir das Kompostwerk möglichst wirtschaftlich? Welche Produkte bieten wir an? Wie vermarkten wir sie am besten? Außerdem ging es Anfang Februar auch gleich mit der Häckselaktion los.

**Die Häckselaktionen zählen nun ebenfalls zu Ihren Aufgaben?**

Ja, das bot sich mit der Übernahme des Kompostwerks an. Das Personal dafür haben wir, die notwendigen Maschinen und Fahrzeuge konnten wir von der Fa. Veolia übernehmen. Somit kann der Landkreis nun künftig selbst die Häckselaktionen in den Gemeinden durchführen.

**Wie lief die Frühjahrsaktion?**

Das war wieder viel Arbeit, denn schließlich mussten wir mit unseren Maschinen auf 37 Häckselplätzen anrücken. Bei der Frühjahrsaktion stehen wir immer etwas unter Zeitdruck. Denn wenn die Vögel das Brüten anfangen, ist für uns Schluss.

Andererseits will jede Gemeinde so spät wie möglich drankommen. Wenn dann die Witterung nicht mitspielt oder eine Maschine kaputt geht, kann es ganz schnell eng werden.

**Auf den Häckselplätzen türmen sich ja häufig wahre Berge.**

Stimmt. Man kann davon ausgehen, dass wir pro Aktion um die 30 000 Kubikmeter an Baum- und Strauchschnitt zu häckseln haben. Bei zwei Aktionen kommt man da schnell an die 60 000 Kubikmeter im Jahr heran. Eine beeindruckende Zahl. Unser Schredder schafft mit seinen 430 Pferdestärken etwa 160 Kubikmeter in der Stunde. Liegt dann auf einem großen Häckselplatz an die 1 000 Kubikmeter Schnittgut, braucht es schon Zeit, bis man sich da durchgewühlt hat.

**Was passiert mit dem gehäckselten Material?**

Früher war es üblich, dass das Häckselgut in der Gemeinde verblieb und dort wieder verwendet wurde. Das ist heute anders. Die meisten Gemeinden greifen mittlerweile auf unser Angebot zurück, das Material im Kompostwerk verwerten zu lassen. Das machen wir zum Nulltarif. Bei der letzten Häckselaktion waren es gerade noch drei Gemeinden, die das Material behalten wollten.

**Wie wird das Häckselgut im Kompostwerk verwertet?**

Das entscheiden wir flexibel nach Marktlage. Im Moment werden Ersatzbrennstoffe stark nachgefragt. Daher verarbeiten wir derzeit einen großen Teil des Häckselguts zu Biomassebrennstoff und beliefern mo-



Harald Heinritz / Landratsamt Kitzingen

Das Team des Kompostwerks Klosterforst (v. l. n. r.): Marco Fleischmann, Günther Uhl, Stefan Schmitt, Frank Schmitt, Nikolaus Schneider

## Hintergrund

- Das Kompostwerk Klosterforst wurde von der Fa. Veolia errichtet und nahm im November 1996 seinen Betrieb auf. Damit fand die lange Suche nach einem geeigneten Standort zur Kompostierung ihr Happy End.
- Das Kompostwerk stellte zum Zeitpunkt seiner Inbetriebnahme den neuesten Stand der Technik dar. Weitgehend emissionsfrei wurden hier die organischen Abfälle aus der Biotonne im Tunnelkompostierungsverfahren verarbeitet. Die Verwertung der Grün- und Gartenabfälle erfolgt mittels Mietenkompostierung.
- Im Zeitraum zwischen 1996 und 2014 wurden am Kompostwerk Klosterforst fast 180 000 Tonnen Bioabfälle aus dem Landkreis Kitzingen verarbeitet.
- Mit dem Projekt «probio2015» wurde die Bioabfall- und Grüngüterfassung im Landkreis optimiert und zukunftssicher aufgestellt.
- Seit Jahresbeginn 2015 werden die organischen Abfälle aus der Biotonne in der modernen Vergärungsanlage Rothmühle im Landkreis Schweinfurt verarbeitet. Aus den Bioabfällen wird jetzt neben Kompost auch regenerative Energie in Form von Strom und Wärme gewonnen.
- Das Kompostwerk Klosterforst spielt im neuen Abfallwirtschaftskonzept weiterhin eine tragende Rolle bei der Verwertung der Grünabfälle. Es ging zu Jahresanfang in den Besitz des Landkreises über und wird nun als Regiebetrieb fortgeführt.

derne Heizwerke in ganz Bayern und in angrenzenden Bundesländern. Diese regenerative Energiequelle ersetzt fossile Brennstoffe und schont damit die Umwelt. Der andere Teil des gehäckselten Materials wird ganz normal kompostiert.

### ■ Mit welchen Mengen an Grünabfällen rechnen Sie dieses Jahr am Kompostwerk?

■ Das dürften wieder gut 14 000 Tonnen allein aus Privathaushalten werden. Schaut man sich die Abfallbilanzen der letzten Jahre an, war das Grüngut immer der Spitzenreiter unter den Wertstoffen. Zu diesem hohen Mengenaufkommen steuern übrigens die Häckselaktionen, die jeweils im Frühjahr und Herbst stattfinden, den Löwenanteil bei.

### ■ Anlieferungen aus Privatgärten spielen aber auch eine Rolle?

■ Richtig. Hier kommen im Jahr rund 1 200 Tonnen an Grün- und Gartenabfällen zusammen.

### ■ Da ist dann nicht selten viel los am Kompostwerk?

■ Sobald im Frühjahr das Wetter Gartenarbeiten zulässt, geht es bei uns rund. Während der Vegetationsperiode ist immer reger Anlieferverkehr. Besonders heftig ist es oft am Samstag, sodass sich Wartezeiten am Wochenende nicht ganz vermeiden lassen. Erst im Dezember wird es wieder merklich ruhiger. Auf's Jahr

gesehen haben wir es mit mehr als 47 000 Anlieferungen zu tun.

### ■ Wie viel Mann arbeiten im Kompostwerk?

■ Mit meiner Person sind es fünf. Wir kümmern uns um die fachgerechte Kompostierung, die Herstellung von Biomassebrennstoffen, die Vermarktung der Produkte und natürlich um die Häckselaktionen.

### ■ Welche Produkte bieten Sie am Kompostwerk an?

■ Da sind wir breit aufgestellt. Außer Kitzinger Kompost kann man bei uns verschiedene Erden, wie Blumen-, Pflanz- oder Graberde, kaufen. Dazu Mischungen aus Sand und Kompost und natürlich auch Rindenmulch.

### ■ Mit dem Absatz sind Sie zufrieden?

■ Der Absatz unserer Produkte bereitet uns aktuell keine Sorgen. Nicht selten übersteigt die Nachfrage das Angebot. Trotzdem müssen wir natürlich den Markt genau beobachten und neue Absatzstrategien für die Zukunft entwickeln. Das wird ein nicht unwesentlicher Teil meiner zukünftigen Arbeit sein.

■ Herr Schneider, wir danken für das Gespräch und wünschen Ihnen und Ihrer Mannschaft für die Zukunft alles Gute.

Das Interview führte Reinhard Weikert.

## Kontakt // Info

Kompostwerk Klosterforst  
 ☎ 09325 9717-0  
 ✉ kompostwerk@kitzingen.de

Öffnungszeiten:  
 Montag bis Freitag 9:00 - 17:00 h  
 Samstag 9:00 - 12:00 h

# Ehrenamtliche Helfer unterstützen Integration

Von Antonette Graber

Die vielen kriegerischen Konflikte in der Welt führen nach wie vor zu steigenden Asylbewerberzahlen im Landkreis. Momentan leben über 400 Asylbewerber bei uns, es kommen zurzeit wöchentlich 13 Personen hinzu, die untergebracht werden müssen.

Spülmittel bis zur Waschmaschine, damit die Flüchtlinge dort leben können.

Dank des überaus großen ehrenamtlichen Einsatzes der Menschen vor Ort gelingt auch die soziale Integration. In allen Orten haben sich Ehrenamtliche gefunden, die Deutschkurse abhalten und mit dem Erwerb der deutschen

Hauptamtliche Unterstützung in Form der Asylsozialberatung bietet der Caritas-Verband Kitzingen e.V. durch seinen Mitarbeiter Michael Tittmann. Er ist Ansprechpartner für die Asylbewerber bei allen Nöten und Fragen. Die ehrenamtliche Arbeit der vielen Helferinnen und Helfer koordiniert der Cari-



S. Hofschlaeger / pixelio.de

Die Menschen, die aus Syrien, aber auch vom Westbalkan (Kosovo, Bosnien, Serbien) kommen, finden eine Bleibe in den Gemeinschaftsunterkünften der Regierung von Unterfranken in Kitzingen und in Kleinlangheim, aber in den weitaus häufigeren Fällen in den mittlerweile 20 dezentralen Unterkünften, die über den gesamten Landkreis verteilt sind.

## Ehrenamtliches Engagement

Das Landratsamt sorgt für die Ausstattung der Häuser mit Möbeln, Betten und allen sonstigen Gegenständen vom

Sprache eine wesentliche Voraussetzung für ein Leben in unserem Land schaffen.

Auch die Integration in die örtlichen Vereine, sei es die Feuerwehr oder die Sportvereine, gelingt dank der aufgeschlossenen Unterstützung der Verantwortlichen vor Ort.

Frau Landrätin Bischof lobt diese ehrenamtliche Arbeit ausdrücklich: «Der Einsatz der vielen ehrenamtlichen Helfer verdient großen Respekt. Ich danke allen, die sich dieser wichtigen Aufgabe, die Asylbewerber zu betreuen, selbstlos und uneigennützig annehmen und dafür sorgen, dass sich die Flüchtlinge hier gut aufgenommen fühlen.»

tas-Verband ebenfalls. Austauschtreffen im Abstand von zwei Monaten tragen dazu bei, dass die ehrenamtlichen Helfer alle wichtigen und neuen Informationen zeitnah erhalten.

## Kontakt // Info

Weitere Informationen und alle Ansprechpartner zum Thema Asyl finden Sie auf der Homepage des Landkreises Kitzingen unter [www.kitzingen.de/aktuell](http://www.kitzingen.de/aktuell)



# TraumRunden



## Dem Wanderglück im Kitzinger Land auf der Spur

Von Simone Göbel

Die TraumRunden, acht optimierte Rundwanderwege im Kitzinger Land, laden ab Mai zum Wandern ein.

In enger Zusammenarbeit mit den Teilnehmern der WanderAG – TouristikerInnen, Kommunen, Wandervereinen, Wegewarten – hat ein Wanderexperte die TraumRunden geplant und entwickelt. Dabei wurden die Wünsche der Wanderer berücksichtigt: möglichst naturnahe Pfade, wenig Asphaltwege, mit hohem Erlebniswert. So konnte eine Auswahl von individuell unterschiedlichen Wanderungen zusammengestellt werden. Die Runden sind zwischen sieben und 13 Kilometern lang, weisen die gleichen Qualitätskriterien auf und sind sowohl als Halbtages- als auch als Tages-touren geeignet.

### Beste Aussichten

Vorbei an Weinhängen, über Feldwege und durch kühle Wälder bieten die TraumRunden Aussichtspunkte wie beispielsweise den Frankenblick bei Abtswind, die Weinhütte bei der Herz-Jesu-Höhe in Dettelbach oder die «Schönste Weinsicht in Deutschland» bei Castell. Weitere Höhepunkte komplettieren das Angebot, wie die Keltenwälle auf der Schwanberg-Runde, die Kunigundenkapelle oder das Mittelwaldzentrum auf der Tour Iphofen.

Eine Rast während der Tour oder eine Einkehr danach bietet sich an in den gemütlichen Gasthäusern mit regionalen Spezialitäten. Für jeden ist sicherlich eine Tour dabei, egal welchen Alters oder welcher Kondition, ein bisschen Wanderglück wird jeder erleben.

### Buntes Begleitprogramm zur Eröffnung

Vom 11. bis 17. Mai 2015 werden die TraumRunden offiziell freigegeben. Und damit Gäste und Bürger etwas davon haben, finden in diesem Zeitraum viele schöne Aktionen rund um die TraumRunden auf den Wegen, aber auch in den beteiligten Orten statt.

Ein vielfältiges Programm erwartet Sie:

- » Qi Gong und Wellness auf Wiesen
- » Geführte Wanderungen mit Überraschungen
- » Kräuter-, Wein- und Schlossparkführungen
- » Vortrag und Konzert
- » Gottesdienste und anschließende Events
- » Infostände und Weinproben, kulinarische Angebote in der Gastronomie
- » Secco-Start in die TraumRunde
- » Übernachtungspauschalen
- » Weinverkostungen, Kellerführungen und Betriebsbesichtigungen
- » Mondschein- und Fackelwanderungen



Die TraumRunden werden vom 11. bis 17. Mai 2015 offiziell freigegeben. In diesem Zeitraum finden zahlreiche Aktionen statt. Das Programm und die neue Wanderbroschüre sind beim Dachmarketing Kitzinger Land und bei den Touristinformation erhältlich. Auch ein Blick auf die Internetseite [www.wanderglueck-kitzingerland.de](http://www.wanderglueck-kitzingerland.de) lohnt sich.

Nehmen Sie sich die Zeit, die TraumRunden in der Auftaktwoche kennenzulernen und dann das ganze Jahr über auf Wanderung zu gehen.

## Kontakt // Info

Landratsamt Kitzingen  
Regionalmanagement

Simone Göbel

☎ 09321 928-1103

✉ [simone.goebel@kitzinger.de](mailto:simone.goebel@kitzinger.de)





Grafik designed by Freepik.com

# Gesichter des Landratsamts

## Wolfgang Sandreuter // Philipp Kuhn



Harald Heinritz / Landratsamt Kitzingen

Stabübergabe im «Müllrevier»: Wolfgang Sandreuter und Philipp Kuhn.

Stabwechsel bei der Kommunalen Abfallwirtschaft des Landratsamts: Verwaltungsrat **Wolfgang Sandreuter** hat die Sachgebietsleitung an Philipp Kuhn übergeben. Über 30 Jahre lang hat Sandreuter die Geschicke der Kommunalen Abfallwirtschaft geprägt, nun hat er sich in den Ruhestand verabschiedet.

Ein kleiner Rückblick: 1984 hat er mit gerade einmal 33 Jahren die Leitung des Kitzinger «Müllreviers» übernommen. Im selben Jahr ging auch das Müllheizkraftwerk Würzburg in Betrieb.

In Sandreuters Amtszeit fiel der tiefgreifende Wandel von der einfachen Müllbeseitigung auf Deponien zur heutigen Kreislaufwirtschaft mit ihren breit gefächerten Vermeidungs- und Verwertungsstrategien. Eine spannende Zeit, die ihn mit seinem motivierten Team an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer wieder vor neue Herausforderungen stellte, die er stets mit großem Engagement, Sachverstand und Umsicht meisterte. Anfang der 1990er-Jahre wurde die Biotonne eingeführt. Es folgte die Suche nach einem geeigneten Standort für die Kompostierung, die Einführung des Dualen Systems, die Errichtung der neuen Kreisbauschuttde-

ponie und in den 2000er-Jahren kamen die Papiertonne und die Sammlung von Altelektrogeräten dazu.

In der jüngeren Vergangenheit brachte Wolfgang Sandreuter dann noch zwei zukunftsweisende Konzepte mit auf den Weg: die Einführung des Identensystems bei der Rest- und Bioabfallabfuhr sowie die Weichenstellung zur Vergärung der Bioabfälle und die Übernahme des Kompostwerks Klosterforst durch den Landkreis.

Sandreuter übergab das Sachgebiet am 12. März an **Philipp Kuhn**. Der 31-jährige Diplom-Kaufmann und Master der Wirtschaftswissenschaften freut sich auf die neue Herausforderung: «Der Landkreis Kitzingen hat ein gutes, leistungsstarkes Abfallwirtschaftskonzept. Die Gestaltung der Abfallwirtschaft ist ein spannendes Feld, vor allem in der Verbindung von Innovation, Ökologie und Ökonomie.» Neben den abwechslungsreichen Gestaltungsmöglichkeiten freut sich Kuhn auch auf die Kommunikation mit Bürgern und Mitarbeitern sowie auf die Verantwortung für den Regiebetrieb Kompostwerk Klosterforst und die Bau-schuttdeponien.

Reinhard Weikert // Corinna Petzold

## Sabrina Fröhlich

Einen Personalwechsel gab es im Landratsamt. Abteilungsleiter Bernd Schlör ist an die Regierung von Unterfranken gewechselt, seine Abteilung hat Dr. Michael Köber übernommen. Er ist ab sofort für die Bereiche Baurecht und Umwelt zuständig.

Die Juristin Sabrina Fröhlich ist neu am Landratsamt und seit 15. Januar übergangsweise zuständig für die Abteilung Sicherheit und Ordnung, Kommunales, Allgemeines Öffentliches Recht und Verkehrswesen, die bis dato von Dr. Köber geleitet wurde. Ab Mai übernimmt sie die Abteilung Soziales, Familie, Jugend, Senioren und Gesundheit.

Die 29-Jährige war zuvor an der Regierung von Unterfranken eingesetzt. Landrätin Tamara Bischof begrüßte die Juristin an ihrem ersten Arbeitstag und stimmte sie auf die Arbeit im Landratsamt ein. «Service und Bürgerfreundlichkeit stehen für mich an erster Stelle,» betonte die Kreischefin.

Corinna Petzold



Corinna Petzold / Landratsamt Kitzingen

Landrätin Bischof heißt die neue Abteilungsleiterin Sabrina Fröhlich am Landratsamt willkommen.



# Neophyten - Pflanzen, die Probleme machen

Von Erika Friedrich

Neophyten sind Pflanzen, die nach der Entdeckung Amerikas nach Europa kamen. Viele der bei uns bekannten Gartenpflanzen gehören dazu, wie z.B. die Tulpe, das Schneeglöckchen, der Sibirische Blaustern, der Winterling, die Schachbrettblume, die Rosskastanie und etliche andere.

Nur etwa 30 Neophyten sind in Deutschland problematisch, da sie sich in zunehmendem Maße unerwünscht stark ausbreiten. Invasive Arten haben die Fähigkeit, sich verschiedenen Standorten anzupassen und verdrängen heimische Pflanzen und damit auch die speziell daran angepassten Tierarten. Sie verändern das Landschaftsbild und

die Vielfalt von Lebensräumen. Einige sind für den Menschen gesundheitsgefährdend. Problematische Neophyten haben kaum Gegenspieler, die die Bestandsentwicklung auf natürliche Weise kontrollieren könnten und müssen daher mit geeigneten Maßnahmen möglichst frühzeitig bekämpft werden.

Hier die häufigsten Problempflanzen:



Dieter Lang / Landratsamt Kitzingen

## Beifuß-Ambrosie

Die Pollen von Ambrosia (Amerikanisches Traubenkraut) sind stark allergisierend. Jede einzelne Pflanze sollte vor der Blüte ausgerissen werden (am besten Handschuhe und Mundschutz verwenden). Wir bitten, die Standorte von Ambrosiabeständen unter Angabe der Örtlichkeit der unteren Naturschutzbehörde zu melden. Weitere Informationen zu Ambrosia finden sich im Internet unter [www.ambrosiainfo.de](http://www.ambrosiainfo.de) und [www.stmgp.bayern.de/aufklaerung\\_vorbeugung/ambrosia/index.htm](http://www.stmgp.bayern.de/aufklaerung_vorbeugung/ambrosia/index.htm)



Dieter Lang / Landratsamt Kitzingen

## Kanadische und Späte Goldrute

Goldruten sind häufig neben Rad- und Spazierwegen, an Gräben und auf

Grünstreifen zu finden. Sie blühen von Juli bis Oktober und bilden bis zu 19000 Samen pro Stängel. Sie können in großen Beständen Flächen von mehreren 100 Quadratmetern für sich vereinnahmen und die heimische Flora verdrängen. Damit sich die Goldrute nicht noch mehr ausbreitet, sollte diese vor der Blüte Ende Mai/Anfang Juni und im August abgeschnitten oder ausgerissen werden. Bei Dominanzbeständen empfiehlt sich Mahd, Fräsen und Neuansaat, Mulchen ist erfolgreicher als Mähen.



Landratsamt Kitzingen

nungen dritten Grades. Maßnahmen zur Bekämpfung sind das Abschneiden sämtlicher Blütendolden vor der Samenreife im Juli/August, das Ausgraben der Wurzel Ende April, dafür mindestens zwei Drittel des Wurzelstocks mit dem Spaten ausstechen, mehrmalige Nachkontrolle, vier bis sechs Mal jährlich Mahd oder Mulch. Bei diesen Arbeiten sollte stets Schutzkleidung getragen werden, die Arme, Beine und Hände vollständig bedeckt.



Landratsamt Kitzingen

## Orientalisches Zackenschötchen

Die mehrjährige, raschwüchsige Staude mit dem lateinischen Namen *Bunias orientalis* kann besonders im Grünland und Trockenrasen dauerhafte Dominanzbestände bilden und mit der Zeit die einheimischen Kräuter und Pflanzen verdrängen. Da die Ausbreitung über die Samen stattfindet, ist eine zeitige und wiederholte Mahd erforderlich.

Weitere Infos zu Neophyten:

- [www.lfu.bayern.de/umweltwissen/natur](http://www.lfu.bayern.de/umweltwissen/natur)
- [www.neobiota.de/12613.html](http://www.neobiota.de/12613.html)



Klinik jetzt mit eigenem Wahlleistungsbereich

## Patienten haben die Wahl

Von Thilo Penzhorn

Wenn man ins Krankenhaus muss, denkt man üblicherweise zunächst einmal daran, dass ein vorhandenes Leiden schnell und möglichst ohne große Schmerzen gelindert bzw. geheilt werden kann.

Letzteres gilt vor allem dann, wenn man notfallmäßig in eine Klinik eingeliefert wird und darauf hofft, dass man möglichst unbeschadet diese schwierige Notfallsituation als Patient übersteht.

Es gibt aber auch viele Eingriffe, die in einer Klinik durchgeführt werden können, bei denen man vorab schon recht genau eine Vorstellung davon hat, wann und wie und auch von wem bestimmte Eingriffe durchgeführt werden können. Viele Patienten wissen bei einer vorhandenen Diagnose oft sehr genau, wie eine Behandlung erfolgen kann – dem Internet sei Dank!

### Chefarztbehandlung

Bei der Vorbereitung auf einen klinischen Aufenthalt, bei dem sich der Patient einem sogenannten elektiven (geplanten) Eingriff unterzieht, hat er die Möglichkeit, viele Dinge vorab mit dem Krankenhaus so zu regeln, dass es seinen Wünschen entspricht.

Bei diesen Wünschen handelt es sich um sogenannte Wahlleistungen, die man durch eine zusätzliche Vereinbarung mit dem Krankenhaus abschließen kann. Eine bekannte Wahlleistung ist die Chefarztbehandlung, bei der der Patient mit dem Krankenhaus vereinbart, dass der Eingriff durch den Chefarzt persönlich erbracht wird. Neben der Krankenhausrechnung erhält der Patient eine direkte Abrechnung der ärztlichen Leistungen durch den Chefarzt.

### Mehr Komfort im Krankenhaus

Aber auch im Hinblick auf den Unterbringungskomfort kann man Wahlleistungen vereinbaren, allen voran steht die Wahl eines Einbettzimmers.

Das Krankenhaus gewährt dann für den Aufenthalt des Patienten die Unterbringung in einem Einbettzimmer, das zusätzliche Komfortelemente gegenüber den Zweibettzimmern aufweist. Die Klinik wird einen Bereich der Station 2A als Wahlleistungsbereich umbauen und renovieren, der im Sommer fertigge-

stellt sein soll. Die Zimmer und die Verkehrsflächen werden mit hochwertigem Fußbodenbelag, einem Lounge-Bereich mit Kaffeemaschine, hochwertigen Möbeln, Minibar, Flachbildschirm und diversen Accessoires ausgestattet. Der WLAN-Zugang ist kostenlos und auf den Bildschirmen sind Bezahlsender kostenfrei zu empfangen.

Mit diesem neuen Konzept möchte die Klinikleitung allen Patienten die Möglichkeit einräumen, in einem besonders komfortablen Ambiente ihren Krankenhausaufenthalt angenehm zu erleben.

Langfristig ist geplant, dass im Zuge der Generalsanierungsmaßnahme weitere Komfortzimmer entstehen. Damit verfolgt die Klinik Kitzinger Land das Ziel, moderne und hoch kompetente Medizin in einem angenehmen Ambiente anzubieten.



Tagesraum



Wahlleistungszimmer





## Generalsanierung und Erweiterung der Klinik

# Der Startschuss ist gefallen – Spatenstich für 1. Bauabschnitt

Von Corinna Petzold

In der Klinik Kitzinger Land bewegt sich was: Mit dem Spatenstich gab es nun den Startschuss für die größte Baumaßnahme in der Geschichte der Klinik und des Landkreises.

«Wir bauen unsere Klinik um, erneuern und erweitern sie», erklärte Landrätin Tamara Bischof, die auch Vorsitzende des Verwaltungsrats der Klinik Kitzinger Land ist und betonte: «Das tun wir nicht nur, weil wir unsere Klinik aufgrund ihres Alters und des medizinischen Fortschritts sowie gesetzlicher Vorgaben sanieren und ertüchtigen müssen, – nein – wir möchten auch in Zukunft unsere Klinik für unsere Patienten auf dem allerneuesten medizinischen, technischen und organisatorischen Niveau weiterführen.»

Die Generalsanierung und Erweiterung ist derzeit mit 90 Millionen Euro veranschlagt, die sich auf drei Bauabschnitte verteilen. Der Spatenstich symbolisierte den Beginn der Arbeiten am ersten Bauabschnitt mit dem Neubau eines kompletten Gebäudes. Dieser sogenannte «Erweiterungsbau Ost»

erstreckt sich über drei Stockwerke: In einer Etage werden die Krankenpflegeschule und die Verwaltung untergebracht. Die beiden anderen Stockwerke dienen als Interimsflächen, auf die alle Abteilungen ausgelagert werden, die von der Sanierung des Haupthauses betroffen sind. «So stellen wir sicher, dass Patienten und Mitarbeiter vor Lärm und Schmutz geschützt sind», erklärte die Landrätin. Der gesamte erste Bauabschnitt soll Ende 2017 fertiggestellt sein.

Dann geht es weiter mit dem zweiten Bauabschnitt und den OP-Sälen, der Intensivstation und der Zentralsterilisation im bestehenden Gebäude. Alle Bereiche werden entweder im Neubau Ost oder im Bettenhaus des Hauptgebäudes untergebracht. In etwas sechs Jahren werden die bestehenden Bettenhäuser nacheinander zurückgebaut und zu einem großen Bettenhaus zusammengefasst, das dann auf dem neuesten Stand der Ausstattung und Technik ist.

Landrätin Bischof bedankte sich bei allen Stellen, die bei der Baumaßnahme beteiligt sind, und wünschte den Arbeitenden einen guten, unfallfreien Verlauf.



**Elisabeth Göbel**

Klinik Kitzinger Land

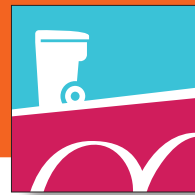
Nach der Weiterbildung zur Hämatologin-Onkologin in der Universitätsklinik Würzburg kam die Internistin als Oberärztin in die Klinik Kitzinger Land. Seit Dezember 2012 versorgt sie in der Abteilung für Gastroenterologie, Onkologie und Palliativmedizin die internistischen Patienten und ist als Fachärztin für innere Medizin, Hämatologie-Onkologie und Palliativmedizin insbesondere auch für die Versorgung krebskranker Patienten zuständig. Neben der gastroenterologischen und allgemeininternistischen Arbeit in der Endoskopischen Abteilung und auf den Stationen werden hier hämato-onkologische Erkrankungen wie Magen-Darm-Krebs, Lungen- und Brustkrebs, Krebserkrankungen der Eierstöcke sowie hämatologische Systemerkrankungen wie z. B. chronische Leukämien und Lymphome therapiert. Die Behandlung erfolgt stets nach modernstem Stand der Onkologie.

Die Abteilung bietet zudem eine umfassende palliative Versorgung. Sie konzentriert sich auf die bestmögliche medizinische, pflegerische, psychosoziale Behandlung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie von deren Angehörigen. Durch spezielle Schmerztherapie, endoskopische Interventionen, physikalische Therapie und sozialmedizinische Beratung wird eine Erleichterung für schwerkranke Patienten möglich. Ziel der Palliativmedizinerin ist dabei stets die bestmögliche Lebensqualität für jeden Einzelnen.

Christina Hampe



Corinna Petzold / Landratsamt Kitzingen



## Einladung zur Landkreis-Radtour am 21. Juni

Gemeinsam radeln, Spaß haben und interessante Ecken des Kitzinger Lands kennenlernen: Auch 2015 lädt Landrätin Tamara Bischof wieder alle Bürgerinnen und Bürger zur traditionellen Landkreisradtour ein.

Auch wenn das genaue Programm bei Redaktionsschluss noch nicht feststand, können sich interessierte Radler schon einmal den Sonntag, 21. Juni, rot im Kalender markieren. An diesem Tag findet die beliebte Radtour statt.

Los geht's wie gewohnt um 13 Uhr am Parkplatz in Kitzingen-Et washäusern. Die Tour führt dann über Mainbernhem, Mönchsondheim, Iphofen und Rödelsee zurück nach Kitzingen-Et washäusern. Die Gesamttour hat etwa 40 Kilometer und für kleine Erfrischungen wird wie immer bestens gesorgt.

Das genaue Programm wird rechtzeitig in der Presse sowie auf der Homepage des Landkreises Kitzingen unter [www.kitzingen.de/aktuell](http://www.kitzingen.de/aktuell) bekannt gegeben. Landrätin Tamara Bischof freut sich auf viele fahrradbegeisterte Teilnehmer und hofft auf optimales Radewetter für Sonntag, den 21. Juni 2015.

## Fotowettbewerb «Was ist familienfreundlich?»

«Was ist für mich besonders familienfreundlich?» – fragt das Lokale Bündnis für Familie Kitzinger Land bei einem Fotowettbewerb unter dem Motto «familienfreundlicher Landkreis». Aufgerufen sind alle Bürger, ihre Vorstellung vom familienfreundlichen Landkreis mit der Linse festzuhalten – möglich sind alle Bilder, die zeigen, was Familienfreundlichkeit für den Fotografen bedeutet.

Alle Bilder des Fotowettbewerbs werden im Foyer des Landratsamtes ausgestellt. Der Gewinner wird per Losentscheid ermittelt und kann sich über einen Aktivpreis freuen.

**Einsendeschluss ist der 30. April.** Die Bilder müssen als Abzug an der Info des Landratsamtes abgegeben werden. Maximal dürfen drei Bilder pro Person eingereicht werden. Die Fotografen erklären sich mit der Abgabe damit einverstanden, dass ihr Bild ausgestellt werden darf. Auf der Rückseite des Bilds bitte Namen, Adresse und Telefonnummer vermerken. Aus organisatorischen Gründen können die Bilder nicht zurückgeschickt werden, sie können aber gerne wieder abgeholt werden.

## 20. Jugendkreistag im Landkreis Kitzingen

Jedes Jahr leitet Landrätin Tamara Bischof einen Sonderkreistag – den Jugendkreistag, der heuer seinen 20. Geburtstag feierte. In dieser Sitzung beraten jugendliche Kreisräte zwischen 15 und 16 Jahren über zwei Themen, auf die sie sich mit ihren Sozialkundefachlehrern vorbereitet haben.

In diesem Jahr standen die Themen «Flüchtlinge – Hilfe, (wenn) sie kommen!» und «Schulverpflegung – gesund oder günstig!?» auf der Tagesordnung.

Mit dem Thema Flüchtlinge setzten sich Teilnehmer aus acht Schulen auseinander. In der Abstimmung über die Anträge befürworteten die Jugendkreisräte, dass

- » es im Landkreis, in den Gemeinden und in den Schulen mehr Aufklärungsarbeit über die Schicksale der Flüchtlinge geben und gemeinsame Veranstaltungen deren Aufnahme in die Gemeinschaft erleichtern soll,
- » in den Schulen Patenschaften zwischen Flüchtlingen und Schülern zum gemeinsamen Lernen (vor allem der deutschen Sprache) und zur gemeinsamen Freizeitgestaltung eingerichtet werden sollen,
- » der Landkreis Kitzingen und die Gemeinden, Vereine und Organisationen (z. B. Musik- und Sportvereine) unterstützen sollen, um Angebote für die Integration der Flüchtlinge zu schaffen.

Beim Thema «Schulverpflegung – gesund oder günstig!?» stellten die Schülerinnen und Schüler ihre Argumente für eine eigene Schulküche zur Schulverpflegung vor, die vor allem die Nutzung regionaler Produkte favorisieren soll. Diesen Argumenten stimmten die Teilnehmer mehrheitlich zu.

Am Ende waren sich alle Teilnehmer einig darin, dass der 20. Jugendkreistag wieder eine gelungene Veranstaltung war.

## Kunststoffe werden gesammelt

Vom 21. bis 23. Mai findet wieder die mobile Sammlung für Kunststofffolien und -hohlkörper statt. Die Sammlung richtet sich in erster Linie an landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien, aber auch Privathaushalte können hier größere Gegenstände aus Kunststoff abgeben. Verpackungen dürfen es aber nicht sein.

An acht Standorten im Landkreis Kitzingen können bei der Aktion sauber gekehrte und ausgeschüttelte Fo-

lien sowie saubere Hohlkörper aus Polyethylen (PE) oder Polypropylen (PP) kostenfrei abgegeben werden.

Die genauen Termine und Sammelstandorte finden sich auf dem Abfuhrkalender, auf der Homepage der Kommunalen Abfallwirtschaft unter [www.abfallwelt.de](http://www.abfallwelt.de) und in der abfallwelt-App.

Bei der zweiten Sammelaktion im Herbst, die vom 12. bis 14. November ansteht, werden dann auch wieder Altreifen angenommen.

# Minister Brunner überreicht Landrätin Anerkennungsurkunde

Von Corinna Petzold

In München hat kürzlich Landwirtschaftsminister Helmut Brunner den ausgewählten 61 Lokalen Aktionsgruppen (LAG) Bayerns ihre Anerkennungsurkunden überreicht.

Auch die Bewerbung des Kitzinger Landes war erfolgreich und so wurde die Region von einer unabhängigen Jury wieder in die Förderkulisse der EU-Förderung LEADER aufgenommen. «Mit ihrem Konzept haben sie erfolgversprechende Ideen zur zukunftsfähigen und nachhaltigen Entwicklung ihrer Heimat vorgelegt», sagte der Minister zu den Vertretern der erfolgreichen LAG, darunter viele Landräte und Bürgermeister.

Die große Bandbreite der Konzepte mit ihren unterschiedlichen Ansätzen, Schwerpunkten und Zielen spiegelt die ganze Vielfalt der ländlichen Gebiete in Bayern wider. Laut Brunner liege der Erfolg des LEADER-Programms vor allem in seiner bürgernahen Konzeption, die auf die Akteure vor Ort setze und ihnen viel kreativen Spielraum für ihr Engagement biete, heißt es in der Mitteilung des Ministeriums.

Landrätin und LAG-Vorsitzende Tamara Bischof freut sich, dass das Kit-

zinger Land wieder aufgenommen ist: «Mit diesen Fördergeldern können wir, wie schon in der Vergangenheit, viele interessante Projekte anstoßen, unterstützen und unser Kitzinger Land immer weiterentwickeln.»

An der ersten Auswahlrunde hatten sich 68 Lokale Aktionsgruppen beteiligt, 61 wurden von einem unabhängigen Expertengremium ausgewählt. Viele LAG waren bereits in der vergangenen Förderperiode dabei, zwölf sind LEADER-Neulinge. Insgesamt stehen laut Brunner in der Förderperiode bis 2020 rund 111 Millionen Euro an EU- und Landesmitteln zur Verfügung.

Ende 2013 ist die EU-Förderperiode 2007-2013 ausgelaufen. In der Vergangenheit waren hierüber beispielsweise viele der Kanuanlegestellen mit der «Gelben Welle», das Projekt Kitzinger



Wolfgang Fuchs, LEADER-Manager für Unterfranken, LAG-Geschäftsführerin Maja Schmidt, Landrätin Tamara Bischof und Landwirtschaftsminister Helmut Brunner (v.l.n.r.)

Gartenland, die ehemalige Synagoge Obernbreit oder das 2013 neu eröffnete Deutsche Fastnachtmuseum in Kitzingen gefördert worden.

## Kontakt // Info

Wer Projektideen hat, kann sich an die LAG-Geschäftsführung wenden:  
Maja Schmidt

☎ 09321 928-1102

✉ [maja.schmidt@kitzingen.de](mailto:maja.schmidt@kitzingen.de)

## Kulturzeichen Kitzinger Land

Am 4. und 5. Juli 2015 startet der Landkreis mit einer neuen Kulturveranstaltung, den «Kulturzeichen Kitzinger Land». Das Konzept dazu geht auf einen Wettbewerb zurück, in dem ein neues Veranstaltungsformat gesucht wurde, das die Besonderheiten der Region aufgreift und mit Hilfe von moderner Kunst sicht- und erlebbar werden lässt.

Im ersten Jahr der «Kulturzeichen» geht es darum, den Blick von außen auf die Geschichte und die kulturelle Identität der Region einzufangen. So wird u. a. die Gründungssage um Hadeloga, wie

sie für das Kitzinger Land und keine andere Region prägend ist, als Bestandteil der regionalen Identität wachgerufen. Der Landkreis lädt deshalb bildende Künstler und Szenografen in die Region ein und lässt sie ihren Ort im öffentlichen Raum entdecken, an dem sie ein künstlerisches Zeichen für die Bewohner und die Besucher des Kitzinger Landes hinterlassen wollen. Als Hauptspielort in diesem Auftaktjahr wurde daher auch die Stadt Kitzingen gewählt.

Neben der «Außensicht» auf das Kitzinger Land mit seinen Besonderheiten

kommt aber auch die regionale Kultur nicht zu kurz. So werden in Kitzingen und am Schwanberg verschiedene Kulturschaffende und Kulturträger in das Programm eingebunden und gestalten speziell für die Kulturzeichen Kitzinger Land 2015 einen Programmpunkt.

Das Programm steht voraussichtlich ab Mitte April zur Verfügung. Interessierte können sich beim Landratsamt melden und bekommen gerne das Programmheft zugeschickt: Maja Schmidt, ☎ 09321 928-1102, ✉ [maja.schmidt@kitzingen.de](mailto:maja.schmidt@kitzingen.de) Maja Schmidt

# 5 Fragen an...

## Ines Meuschel

Ines Meuschel leitet das Sachgebiet Tief- und Gartenbau am Landratsamt und arbeitet seit 25 Jahren im Straßenbau. Sie schätzt ihren abwechslungsreichen Beruf.

- Wie viele Kilometer Kreisstraßen gibt es und ist das viel oder wenig?  
Der Landkreis Kitzingen hat rund 260 Kilometer Kreisstraßen zu betreuen. Damit liegen wir im Vergleich zu den anderen 71 bayerischen Landkreisen im oberen mittleren Bereich.
- Wie viel Geld fließt jährlich in den Straßenbau?  
Allein für den Aus- und Deckenbau werden pro Jahr durchschnittlich zwischen 2 und 2,4 Mio. Euro im Haushalt bereitgestellt. Hinzu kommen Mittel für den Unterhalt, für Fahrzeuge und Maschinen und nicht zuletzt für den Winterdienst.
- Welche Straßen stehen 2015 an?  
Auf der Kreisstraße KT 50 der Ersatzneubau der Brücke über die Reiche Ebrach bei Geiselwind. Bei der Kreisstraße KT 22 wird eine Teilstrecke in der Ortsdurchfahrt Biebelried (Kellerbergstraße) ausgebaut.
- Straßenbau – das klingt eher nach einem Männerberuf. Stimmt das?  
Würde ich jetzt nicht so sagen. Im Bereich der Bauausführung (Baufirmen) sind aufgrund der körperlichen Arbeit eher Männer beschäftigt. Obwohl auch hier vereinzelt Frauen tätig sind. So haben wir im Bauhof eine Frau als Straßenwärterin beschäftigt. Im Bereich Straßenplanung und Bauleitung sind die Frauen ob als Bauzeichnerin, Bautechnikerin oder Bauingenieurin schon gut vertreten.
- Was fasziniert Sie an Ihrer Arbeit?  
Ich bin Diplom-Ingenieurin Tiefbau und arbeite seit 25 Jahren im Straßenbau, hauptsächlich in der Planung und Bauleitung. Seit



Corinna Petzold / Landratsamt Kitzingen

2010 bin ich im Landratsamt in der Tiefbauverwaltung als Sachgebietsleiterin tätig. Die Sachgebietsleitung umfasst einen umfangreichen Aufgabenbereich. Neben der Leitung des Sachgebiets bearbeiten wir im Team auch die Straßenausbaumaßnahmen, d.h. planen selbst, schreiben die Bauleistungen aus und überwachen den Bau vor Ort.

Es ist also ein sehr abwechslungsreicher Beruf. Dabei gilt es schon mal, knifflige Aufgaben zu lösen, die einen fachtechnisch oder auch organisatorisch fordern. Am Straßenbau selbst fasziniert mich, wenn eine Baumaßnahme fertiggestellt ist, man das Endprodukt sehen und sozusagen anfassen kann. Und es ist ein schönes Gefühl, über die Straße zu fahren und zu sagen, da habe ich mitgearbeitet. Es ist auch etwas Bleibendes. Mir macht mein Beruf Spaß. Wir sind hier im Sachgebiet ein tolles Team, eingeschlossen unser Kreisbauhof mit unserer Straßenwärterin, den Straßenwärtern, Gärtnern, Azubis und den beiden Meistern.

## Finanzspritze für den Denkmalschutz

Foto: Rainer Sturm / pixelio.de

Von Doris Lang

Die Pflege und der Schutz von Denkmälern liegen dem Landkreis sehr am Herzen. Jährlich werden daher im Kreishaushalt mindestens 75 000 Euro an Fördergeldern bereitgestellt.

Für Privatmaßnahmen beträgt die Höchstförderung 5 000 Euro, für archäologische Maßnahmen 3 000 Euro.

Grundlage für die Förderung sind nicht die Gesamtkosten einer Instandsetzungs- oder Renovierungsmaßnahme, sondern die Summe des Mehraufwands, die durch Anforderungen der Denkmalpflege entsteht. Der Zuschuss des Landkreises beträgt derzeit 15 Prozent für denkmalpflegerische Maßnahmen (z.B. Außen- und Innenrenovierungen, Fassaden-, Bildstock- und Hoftorsanierungen etc.) bis zu maximal 5 000 Euro.

Diese finanzielle Unterstützung gibt es aber lediglich für Privatpersonen, für kirchliche bzw. kommunale Projekte können keine Zuwendungen gewährt werden (Ausnahme sind archäologische Grabungen von Kommunen). Die Unterstützung erfolgt unabhängig von anderen Fördermöglichkeiten. Die Anträge können direkt beim Landratsamt Kitzingen, Doris Lang, gestellt werden.

## Kontakt // Info

Landratsamt Kitzingen  
Denkmalschutzrecht u. -förderung

Doris Lang

☎ 09321 928-6105

✉ [doris.lang@kitzingen.de](mailto:doris.lang@kitzingen.de)



# Nachhaltiger Erfolg des Identsystems: Wenig Futter für die Graue

Von Reinhard Weikert

**Abfallbilanz 2014.** Den kompletten Bericht gibt es im DownloadCenter von [www.abfallwelt.de](http://www.abfallwelt.de)

Kann man sich heute noch vorstellen, dass einmal 20 000 Tonnen Hausmüll aus dem Landkreis Kitzingen im Müllheizkraftwerk Würzburg landeten? 1990 war dies der Fall, also vor 25 Jahren, als die Abfalltrennung noch in den Kinderschuhen steckte.

2014 waren es nur noch magere 7 000 Tonnen Hausmüll, die ins Müllheizkraftwerk nach Würzburg kamen. Pro Einwohner bedeutet dies knapp 76 Kilogramm Restabfall, der in die graue Tonne wanderte.

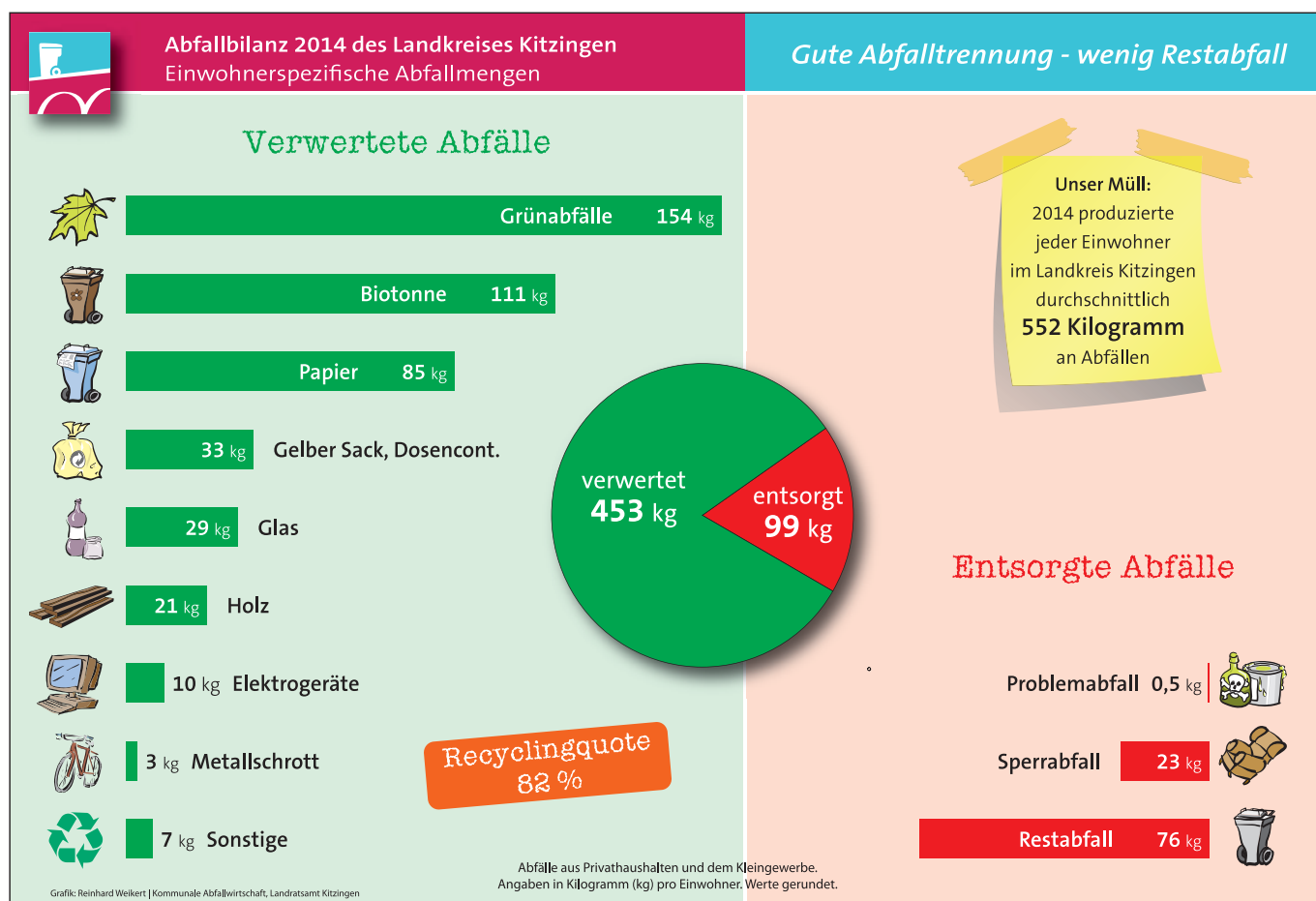
«Diese Zahlen zeigen anschaulich den tiefgreifenden Wandel, den auch die Kitzinger Abfallwirtschaft in den letzten Jahrzehnten durchgemacht hat,

weg von der einfachen Müllbeseitigung auf Deponien, hin zur modernen Kreislaufwirtschaft», kommentiert Landrätin Tamara Bischof diese positive Entwicklung. «Mit der Einführung des Identsystems im Jahr 2010 haben wir einen weiteren wichtigen Schritt unternommen, um die Restabfallmengen auf Dauer niedrig zu halten», so Bischof weiter.

War es früher gang und gäbe, die Restabfalltonne alle 14 Tage auf die Straße zu schieben, also 26 Mal pro Jahr leeren zu lassen, hat sich diese Praxis mit dem Identsystem deutlich gewandelt. Im vergangenen Jahr ließen die Nutzer der 60-Liter-Tonnen ihre kleinen Müllgefäße im Durchschnitt nur 16 Mal leeren. Auch die größeren

120-Liter-Tonnen stehen jetzt seltener am Straßenrand, im vergangenen Jahr durchschnittlich nur 18 Mal.

Die Abfallbilanz für 2014 birgt insgesamt wenig Überraschungen, was durchaus positiv zu verstehen ist. Nach wie vor legen die Landkreisbürgerinnen und -bürger bei der Abfalltrennung ein großes Engagement an den Tag, was an der ungebrochen hohen Sammelquote der Wertstoffe deutlich zum Ausdruck kommt. Wie schon in den Vorjahren ließ sich damit wieder eine hervorragende Recyclingquote von 82 Prozent erzielen. Pro Einwohner mussten nur noch 99 Kilogramm Abfälle entsorgt werden, während 453 Kilogramm den Weg in die Verwertung fanden.



# Siebenschläfer bekommen freie Kost und Logis im Landratsamt

Von Jennifer Sader

Im Herbst letzten Jahres kümmerte sich Jennifer Sader, Fachreferentin für Naturschutz und Landschaftspflege am Landratsamt, liebevoll um zwei Siebenschläfer.

Da die nachtaktiven Jungtiere in den ersten Wochen auch tagsüber Hunger hatten und noch kräftig wachsen mussten, durften sie täglich mit Jennifer Sader zu ihrer Arbeitsstelle fahren und bekamen alle drei Stunden etwas zu essen: Katzen-Aufzuchtmilch aus einer kleinen 3-ml-Spritze sowie Obstbrei aus eigener Herstellung mit geriebenen Haselnüssen und Sonnenblumenkernen.

## Hungrige Kerlchen

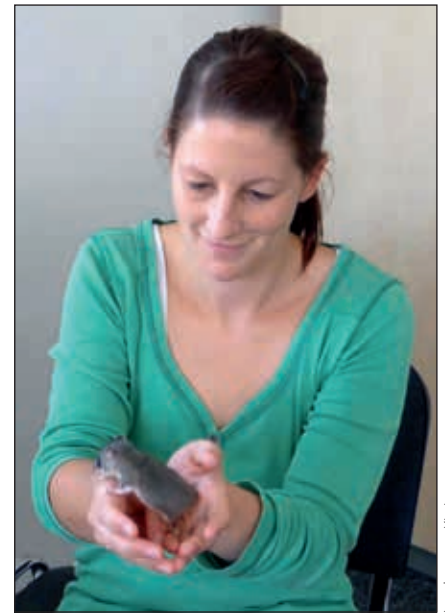
Das klingt lecker und nahrhaft und hat zu einer erstaunlichen Gewichtszunahme in den ersten Wochen geführt. Von anfangs etwa 24 Gramm, als die zwei Bilche etwa drei Wochen alt waren, haben sie innerhalb einer Woche ihr Gewicht verdoppelt. Zwei Wochen später brachten die Kleinen bereits stattliche 70 Gramm auf die Küchenwaage.

Aber wie kamen die Tierchen überhaupt zur unteren Naturschutzbehörde? Die zwei Bilche hatten sich in einem Wohnmobil eingenistet und damit dessen Heizungsanlage außer Betrieb gesetzt. Als der Mechaniker einer Reparaturwerkstatt den Schaden beheben wollte, kamen ihm viele trockene Blätter aus der Heizung entgegen. Er wollte das Laub entfernen, aber plötzlich saß ein kleiner Siebenschläfer auf seiner Hand, der kaum die Augen öffnen konnte.

## Siebenschläfer nisteten sich in Wohnmobil ein

Mit einer gewissen Vorahnung konnte der Mechaniker ein zweites Jungtier finden, welches sich mit seinem Schwanz an den Stäben der Heizung festhielt. Die beiden wurden mit dem Laub in einen Karton gesetzt. Dann kam das große Rätseln: Was tun mit den Kleinen? Glücklicherweise wandte sich die Werkstatt an die untere Naturschutzbehörde.

So kamen die beiden in die Obhut von Jennifer Sader. Zu diesem Zeitpunkt waren sie zwei bis drei Wochen



Landratsamt Kitzingen

alt. Sie begann die Kleinen zu pflegen und richtete ihnen ein Terrarium ein, in dem sie groß und stark werden sollten, bevor man sie wieder auswildern wollte.

## Freiheitsdrang

Nach einer Weile zogen die beiden Siebenschläfer in eine 1,68 Meter hohe Voliere mit vielen Ästen um, in der sie sich nachts lautstark austoben konnten. Allerdings schienen die Tiere doch einen großen Freiheitsdrang zu verspüren, denn im Spätherbst bückten sie aus und wurden seitdem nicht mehr gesehen.

Normalerweise leben Siebenschläfer im Wald und ernähren sich von Früchten, Knospen und Rinden, gelegentlich auch Insekten. Für den Winterspeck wird fettreiche Nahrung wie Nüsse, Kastanien und Bucheckern bevorzugt. Zum Winterschlaf finden sie sich meist zu einer Schlafgruppe zusammen und graben sich etwa einen Meter unter der Erde ein. Manche nutzen auch Baumhöhlen oder andere Plätze wie Vogelhäuschen oder Dachböden als Unterschlupf, wo sie von September/Oktobre bis spätestens Anfang Mai ruhen.



Landratsamt Kitzingen

# Klimaschutz im Kitzinger Land – neue Broschüre

Von Corinna Petzold

In einer neuen Broschüre informieren Landratsamt und Konversionsmanagement Kitzinger Land über das eigene und lokale Engagement für Energiewende und Klimaschutz.

Besonders stolz ist Felix Frost, Projektkoordinator für Energie und Klimaschutz beim Konversionsmanagement und Initiator der 28-seitigen Broschüre **«Unsere Energiewende – Klimaschutz im Kitzinger Land»**, auf die sechs Beispiele zur erfolgreichen Umsetzung der Energiewende im Kreis Kitzingen. Von einer Bürgerenergiegenossenschaft über ein kommunales Nahwärmenetz bis hin zu selbstorganisiertem Carsharing wird eine breite Auswahl an vorbildlichen, lokalen Projekten präsentiert. Es wird verdeutlicht, welche Möglichkeiten zur eigenen oder gemeinschaftlichen

Energiewende bestehen und auf welche Lebensbereiche sich diese erstrecken. Zur Energiewende gehört nicht ausschließlich der Bau von Anlagen zur Gewinnung von erneuerbarem Strom, sondern beispielsweise auch die effizientere Nutzung von Energie im Bereich Wärme, Verkehr und Konsum.

Sinn und Zweck der Beispielvorstellung ist es, weitere Mitbürger zum Nachahmen oder Mitmachen anzuregen. Am Ende des Heftes werden wichtige Ansprechpartner und Informationsmöglichkeiten benannt. So dient die Broschüre zugleich als Leitfaden und Wegweiser.

Die Broschüre kann man sich vom Konversionsmanagement gerne zuschicken lassen. Exemplare liegen auch im Landratsamt und in den Rathäusern aus. Das Heft wurde mit Mitteln des



Corinna Petzold / Landratsamt Kitzingen

Landrätin Bischof mit Felix Frost

Konversionsmanagements, das durch das Bayerische Staatsministerium für Finanzen, Landesentwicklung und Heimat gefördert wird, erstellt und gedruckt. Die Beiträge der Verantwortlichen zu den Beispielprojekten erfolgten unentgeltlich.

## Kontakt // Bestellung

Konversionsmanagement  
Kitzinger Land  
Kaiserstr. 13/15, 97318 Kitzingen  
Felix Frost  
☎ 09321 201060  
✉ frost.konversion@kitzingen.info



Kreisjugendring Kitzingen und Kommunale Abfallwirtschaft des Landkreises präsentieren:



Neu in 2015:

Die Ramadama-Aktion läuft eine ganze Woche lang

**TOUR  
DE  
MÜLL**

**DIE JUGEND RÄUMT AUF!**  
im Landkreis Kitzingen

**SAMSTAG 10. OKTOBER  
BIS**

**SAMSTAG 17. OKTOBER 2015**

Schirmherrin Landrätin Tamara Bischof



Anmeldeformular unter [www.kjr-kitzingen.de](http://www.kjr-kitzingen.de)  
Anmeldeschluss: Freitag, 18. September 2015

Ansprechpartner:  
Kreisjugendring Kitzingen  
Alte Poststraße 6 97318 Kitzingen  
Tel. 09321 928-5703  
Fax 09321 928-5799  
E-Mail: [info@kjr-kitzingen.de](mailto:info@kjr-kitzingen.de)  
Web: [www.kjr-kitzingen.de](http://www.kjr-kitzingen.de)



Landratsamt  
Kitzingen

# Landratsamt Kitzingen

Service steht bei uns an erster Stelle

## Landratsamt Kitzingen

### Kontakt Landratsamt

Landratsamt Kitzingen  
Kaiserstr. 4 | 97318 Kitzingen  
☎ 09321 928-0 (Vermittlung)  
☎ 09321 928-9999  
✉ [lra@kitzingen.de](mailto:lra@kitzingen.de)

### Kontakt Gesundheitsamt

Landratsamt Kitzingen  
Alte Poststr. 6 b | 97318 Kitzingen  
☎ 09321 928-3304 oder  
☎ 09321 928-0 (Vermittlung)  
☎ 09321 928-3399  
✉ [gesundheitsamt@kitzingen.de](mailto:gesundheitsamt@kitzingen.de)

### Öffnungszeiten Landratsamt

Montag - Freitag 8:00 - 12:00 h  
Montag, Dienstag 13:00 - 15:30 h  
Donnerstag 13:00 - 17:00 h

### Öffnungszeiten Zulassungsstelle

Montag - Freitag 7:30 - 13:00 h  
Montag, Dienstag 14:00 - 15:30 h  
Donnerstag 14:00 - 17:00 h

### Öffnungszeiten Führerscheinstelle

Montag - Donnerstag 8:00 - 13:00 h  
Freitag 8:00 - 12:00 h  
Montag, Dienstag 14:00 - 15:30 h  
Donnerstag 14:00 - 17:00 h

[www.kitzingen.de](http://www.kitzingen.de)

## Kommunale Abfallwirtschaft

### Kontakt

Kommunale Abfallwirtschaft  
Landratsamt Kitzingen  
Kaiserstr. 4 | 97318 Kitzingen  
☎ 09321 928-1299

### Öffnungszeiten

Montag - Freitag 8:00 - 12:00 h  
Montag, Dienstag 13:00 - 15:30 h  
Donnerstag 13:00 - 17:00 h

### Serviceteam

#### Mülltonnen & Abfallgebühren

☎ 09321 928-1202 und 928-1203  
✉ [muellgebuehren@kitzingen.de](mailto:muellgebuehren@kitzingen.de)

### Serviceteam Abfallberatung

☎ 09321 928-1234  
✉ [abfall@kitzingen.de](mailto:abfall@kitzingen.de)

### Kompostwerk Klosterforst

zwischen Großlangheim und  
Hörblach

☎ 09325 9717-0  
✉ [kompostwerk@kitzingen.de](mailto:kompostwerk@kitzingen.de)  
Montag - Freitag 9:00 - 17:00 h  
Samstag 9:00 - 12:00 h

### Kreisbauschuttdeponie Iphofen

Montag - Freitag 8:30 - 16:00 h  
April bis einschließlich November auch:  
Samstag 8:30 - 11:00 h

[www.abfallwelt.de](http://www.abfallwelt.de)